Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

143 (27.6.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 143. Ettlingen, Montag den 27. Juni **1904.**

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Juni. Steuererhöhung und Finanzgesetz. Abg. Heimburger erklärt namens seiner Partei, die Zustimmung zur Steuererhöhung nicht geben zu können. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abg. Frühauf und Eichhorn. Nach dem Finanzgesetz ergiebt sich für 1904/05 ein Fehlbetrag von 7.856.753 Mark und zur Begleichung der Fehlbeträge in Gesamthöhe von 14.206.572 Mk. 67 Pfg. sind von den durch die Amortisationskasse erwirtschafteten Aktivzinsen 1.500.000 Mk. zu verwenden. Der restliche Fehlbetrag von 12.706.572 Mk. ist durch einen außerordentlichen Zuschuß aus der Amortisationskasse zu decken. In der Spezialberatung wird der Titel Schuldentilgung gegen 14 Stimmen genehmigt, desgleichen der Spezialetat der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Die Steuererhöhung wird schließlich gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten, Freisinnigen und des Abg. Mampel angenommen. Abg. Gießler berichtet sodann über das Finanzgesetz. In der Debatte hierüber erklärt u. A. Abg. Eichhorn, seine Partei könne nicht durch Zustimmung zu diesem Gesetz der Regierung ein Vertrauensvotum geben. Abg. Gießler erklärt dem Abg. Eichhorn gegenüber, daß man im Interesse des Landes das Finanzgesetz genehmige und nicht, um der Regierung ein Vertrauensvotum zu geben. Das Gesetz wird schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Lokales.

Gthr. Ettlingen, 23. Juni. (Gemeinderatssitzung.) Sechs Fahrnisversicherungs-Abschlüsse mit 19755 Mk. Versicherungs-Summe werden bekannt gegeben und nicht beanstandet.

Nachdem nachträglich einige Besitzer von Gelände auf dem Brandplatz an der Lauergasse mit ihren Preisforderungen ganz erheblich gestiegen sind, so daß eine Genehmigung seitens des Bürgerausschusses ausgeschlossen erscheint, nimmt der Gemeinderat von dem Ankauf des Brandplatz-Geländes und der Anlage einer Straße über dasselbe Abstand. Der Ankauf des Unser'schen Hauses soll dennoch aufrecht erhalten werden, da eine Verbindung der Lauergasse mit der Schiller-Allee auch ohne die projektierte Straße über den Brandplatz wünschenswert erscheint.

Der als Feldhüter neu angestellte Landwirt Diebold erhält gleich den andern Feldhütern vorerst einen Jahresgehalt von 650 Mk.; zugleich wird beschlossen, auf 1. Januar 1905 eine Neuregelung bezw. Erhöhung der Dienstbezüge der Feldhüter eintreten zu lassen.

Auf eine Eingabe der Gaswerkarbeiter um Erhöhung ihres Lohnes von 3 Mk. auf 3.50 Mk. pro Tag wird bestimmt, daß für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. April diese gewünschte Lohnerhöhung eintritt.

Für die vom Gemeinderat bereits beschlossene Erstellung einer Viehhalle auf dem Schlachthofplatz sollen in nächster Sitzung des Bürgerausschusses die nötigen Mittel angefordert werden.

Genehmigt werden 2 Almendwiesenverpachtungen.

Metzger Alois Kast, Joseph Sohn, wird nach Entrichtung der festgesetzten Taxen zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Ein Müllergehilfe hat beim „Sternen" ein städtisches Gasleitungsrohr demoliert. Da derselbe sich bereit erklärt, den entstandenen Schaden von 15 Mk. zu bezahlen, wird von einem Strafantrag abgesehen.

Zur Unterstützung der Wasserbeschädigten in den Bezirken Meßkirch und Stockach werden aus der Stadtkasse 50 Mk. angewiesen.

Zur Gruben-Entleerung werden weitere 21 m Schläuche angeschafft.

Einem Antrag des roten Kreuzvereins für Baden, der im Auftrag Ihrer Kgl. Hoh. der Großherzogin zur Anlage einer Walderholungsstätte auf hiesiger Gemarkung und zwar seitlich der Krebsbach etwa 2 Ar Waldgelände zur Benützung überlassen wünscht, wird unter der Bedingung entsprochen, daß die Anlage zunächst nur für den laufenden Sommer erstellt wird und das rote Kreuz für allen etwa entstehenden Schaden am Wald aufkommt. Ein Pachtzins wird nicht verlangt.

Die Eingabe einer Industrielehrerin um Erhöhung ihres Gehaltes wird dahin verbeschieden, daß mit der auf 1. Januar 1905 eintretenden allgemeinen Regulierung der Gehälter der städt. Beamten und Angestellten auch der Gehalt der Industrielehrerin neu reguliert wird.

Die zur Unterstützung armer Brandbeschädigter eingegangenen Gelder (202 Mk. 50 Pf.) werden verteilt.

Die Lieferung von Turnschuhen (100 Paar) wird dem Schuhmachermeister Jakob Müller übertragen, der das niedrigste Angebot eingereicht hat, bei guter Qualität.

Ein bisher bewilligter Mietzinsbeitrag wird mit Ende Juni l. J. sistiert.

Der Unterstützungswohnsitz eines in Stuttgart hilfsbedürftig gewordenen Kindes sowie die Pflicht zum Ersatz der erwachsenen Verpflegungskosten wird anerkannt.

Am Schlusse werden eine Reihe Liegenschafts-Schätzungen sowie Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen vollzogen.

* Ettlingen, 27. Juni. „Gott grüß die Kunst!" Die Jünger Johannes Gutenbergs

---

92) **Coralie.**

Dem Englischen nacherzählt von J. Remo.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß, Du bist weniger schuldig, als es den Anschein hat. Ich habe mich eingehend nach den Umständen erkundigt, unter welchen dieser unerhörte Betrug in Szene gesetzt worden ist, und so erfuhr ich denn, daß man, Deine Hilflosigkeit mißbrauchend, durch Drohungen Deinen Widerstand gebrochen und Dich mit diabolischer Schlauheit so tief in den Sumpf gehetzt hat, bis kein Entkommen mehr möglich war; ich erfuhr, daß Du das willenlose Werkzeug in der Hand einer halb wahnsinnigen Frau und ihres schurkischen Helfershelfers gewesen bist. Mein Herz blutete für Dich, als ich vernahm, was Du gelitten hast, aber zugleich atmete ich auf, denn ich sah, ich hoffte wenigstens, daß Du noch zu retten sein würdest. Coralie, Dein verstorbener Vater vertraute Dich meiner Sorge an; in seinem Namen wende ich mich an Dich, an Dein besseres Selbst. Dein Gefühl für Recht und Tugend, für Pflicht und Ehre kann nicht erstorben sein. Was Du bis jetzt getan, das tatest Du gezwungen, aber diese Heirat ist Dein freier Entschluß, die Verantwortung für dieselbe trifft Dich ganz allein. O Coralie besinne Dich, stürze Dich nicht selbst in ein unabsehbares Elend. Zwei Wege stehen Dir jetzt offen: die Rückkehr zur Wahrheit ist der eine; ein verstocktes Fortschreiten auf dem Pfade des Verbrechens der andere. Der erste fordert Entsagung, der zweite schenkt Dir ein trügerisches Glück, aber das Ende wird Verzweiflung sein.

Ich will Dir nicht drohen Coralie, ich will überhaupt dem Gesagten nichts mehr beifügen. Nur noch dies: wenn Du eines Asyls bedürfen solltest, so wende Dich an Elektra Vernon. Ihr Name wird Dir bekannt sein; eine Karte mit ihrer genauen Adresse lege ich bei. Elektra ist meine Braut; sie wird Dich mit offenen Armen empfangen."

Arthur Desmond ist tief bewegt; der Zorn in seinem Herzen stirbt und ein milderes Gefühl tritt an dessen Stelle.

„Armes Kind!" murmelt er. „Wie unglücklich muß sie gewesen sein! Aber wenn es wahr ist, daß der Betrug nicht mit ihrer vollen freien Zustimmung ins Werk gesetzt wurde, weshalb befreite sie sich dann nicht längst durch einen kühnen Schritt aus der erniedrigenden Sklaverei, weshalb . . . . Fehlte ihr nur der Mut oder auch der Wille? — Pah, bin ich wirklich schwach genug nach Entschuldigungen zu suchen für einen volle zwei Jahre hindurch fortgesetzten Schwindel! Nein, ich will sie nicht wiedersehen. Sie selbst hat eine unübersteigbare Scheidewand zwischen uns aufgerichtet. de Courcy soll mir erklären, was mir an dieser ungeheuerlichen Schurkerei jetzt noch dunkel und unverständlich ist — er denkt ehrenhaft."

Wenige Minuten später fällt die Haustür ins Schloß und Coralie sieht durch das Fenster ihres Schlafzimmers den Mann, der ihr Verlobter war, über die Straße eilen und verschwinden.

„Gott segne Dich, Geliebter!" flüstert sie

von Karlsruhe, Rastatt, Baden-Baden, Bruchsal und Ettlingen begingen gestern in den Mauern unserer Stadt die sog. Johannis-Feier ihres Altmeisters. Um 2 Uhr trafen die Gäste mit Familien hier ein und marschierten unter den Klängen einer Musikkapelle nach der „Sonne", wo bei Preisquadräteln, Glücksrad, Plattenwerfen, Preiskegeln und Kinderspielen bald ein reges Leben herrschte. Für die Tanzlustigen spielte die Kapelle flotte Weisen auf, auch die Gesangsabteilung half zum Gelingen des Festes mit. In schönster Ordnung und heiterer Stimmung bewegte sich abends um 10 Uhr ein Lampionzug durch die Stadt, welcher die heimkehrenden Teilnehmer wieder nach der Residenz zurückführte.

F Ettlingen, 27. Juni. Mit der Albtalbahn, welche gestern nachmittag große Scharen von Ausflüglern in Gottes freie Natur beförderte, fuhr auch der „Turnverein" nach Marxzell, um von da einen Familienausflug ins liebliche Holzbachtal zu unternehmen. Fröhlichkeit leuchtete aus den Gesichtern, jung Turnerblut singt ja so gern: „Froh und frei ziehen wir dahin, leicht ist das Gepäck und froh ist unser Sinn"; schon die Fahrt fing gut an. Der komische Rudolf schwenkte die neue Turnfahrtenfahne und sorgte auf der Hintertreppe des Aussichtswagens für Unterhaltung, welche sich bis in die Koupee's fortpflanzte. Dieser wohlgemute Geist ging mit durch den grünen Wald und im „Grünen Wald" kam er erst recht zur Entfaltung, als der später so elend hereingefallene Vereinsphotograph die vergnügten Gesichter verewigte, als der Luftballon seinen Fernflug angetreten und die Walzermusik ertönte. Die Sache hatte sich so schön entwickelt, daß die Abschiedsstunde zu früh schlug und mancher Vorschlag zum längeren Verbleiben aufforderte. Aber da lob ich mir unsern Herrn Vorstand, der als guter Menschenkenner erklärte: Wer bis 9 Uhr nicht genug hat, hat um 10 Uhr auch nicht genug. So setzten wir uns denn wieder auf den Schnellzug, um daheim im „Ritter" den begonnenen Lebenswandel fortzusetzen! „Gut Heil!"

|| Ettlingen, 27. Juni. Einen schönen Erfolg errang sich gestern beim Wettgesang in Eppingen, unter der Leitung des Herrn Dirigenten Ziegler aus Karlsruhe, der hiesige Gesangverein „Harmonie". Derselbe erhielt unter 9 Vereinen, worunter solche aus Karlsruhe, Durlach, Mannheim, Heidelberg, Bretten, Neckarsulm, Sinsheim 2c. den 1 c Preis, bestehend in Diplom und goldener Medaille zuerkannt. Die Konkurrenz war eine sehr scharfe; der Unterschied zwischen den 9 Vereinen beträgt nur wenige Punkte. Außerdem war die „Harmonie mit 27 Sängern der kleinste Verein, während die anderen Vereine durchschnittlich 38 Sänger stellten. Diese Vereine waren meistens größere Vereine, sogar solche bis 70 Mann, die ihre schlechten Sänger zu Hause ließen, um dann in einer unteren Klasse den kleineren Vereinen den Wettbewerb fast unmöglich zu machen. Durch dieses Mittel sichern sich jene Vereine die ersten Preise und Ehrenpreise; allerdings kein ehrenvolles Verhalten. Hier Abhilfe zu schaffen, wäre eine schöne, wenn auch schwerzulösende Aufgabe. Mögen die schönen Erfolge der „Harmonie" für Dirigent wie Sänger ein Ansporn sein, auf der betretenen Bahn weiterzustreben.

Aus dem Amtsbezirk.

A Malsch, 27. Juni. Gestern nachmittag hatte unsere Gemeinde das Glück, die von dem † Akzisor Konrad Reichert und dessen noch lebender Gattin Flora gestiftete Kleinkinderschule einweihen zu können. Mit dem 1. Juli treten dann Schwestern von dem Mutterhause in Gengenbach daselbst in Tätigkeit; die Aufsicht über die Anstalt führt der Gemeinderat und der jeweilige Herr Pfarrer. Bei der Feier nahm zunächst Herr Bürgermeister Deubel das Wort zum Danke an die Stifter. Schon im Jahre 1896 sei der Gemeinde die Auflage zum Bau einer Kinderschule gemacht worden, aber mit Rücksicht auf die Steuerzahler habe man die Lasten immer abgelehnt. Nun sei man dieser Sorge enthoben und bliebe zu wünschen, daß das neue Haus eine dauernde Segensstätte für Eltern und Kinder bilde, nach dem Grundsatze: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich". Darauf ergriff Herr Pfarrer Dorbath das Wort, um in klaren Zügen den Anwesenden die Bestimmung einer Kinderschule darzulegen. Er führte u. a. aus, daß dieselbe den Eltern die Pflichten nicht zu ersetzen habe, vielmehr seien dieselben gehalten an dem schönen Erziehungswerke mitzuarbeiten. Zu Hause müsse die geistige und körperliche Pflege der Kinder mitgehandhabt werden.

(Die obigen schwerwiegenden Worte des Herrn Pfarrers sind sehr zu begrüßen und die Zuhörer mögen sie verbreiten und in die Tat umsetzen, damit die Gassenhauer 2c. aus dem Kindermunde verschwinden; die Alten mögen aber auch begreifen, daß mit Pfarrhausklatsch das Gute nicht gefördert wird, damit Jung und Alt aus dieser Feier gelernt haben. Anm. d. Verf.)

Vermischtes.

* Aus Baden, 26. Juni. Der Großherzog stiftete zur 3. Int. Hundeausstellung in Mannheim einen Ehrenpreis, bestehend aus einem Silberpokal. — In Kirchen-Hausen beging Geistl. Rat und Dekan Kuttruff, ältester amtierender Geistlicher der Erzdiözese Freiburg, seinen 86. Geburtstag. — In Baden-Baden begingen gestern die Eheleute Gustav Plaut aus Hamburg, welche zu den ständigen Besuchern unserer Bäderstadt gehören, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Bei Langenbrücken (A. Bruchsal) stürzte der ledige Thomas Kehrer von Kronau beim Heuaufladen vom Wagen und brach das Genick. — In Göschweiler (A. Neustadt) hat sich die junge Frau eines Wagners aus Verzweiflung darüber, daß ihre Ehe kinderlos blieb, erhängt. — Der Taglöhner Badergold wurde vom Mannheimer Schöffengericht zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt. Derselbe hatte am 1. Pfingstfeiertage auf der Friesenheimer Insel einen jungen Mann namens Höltzle überfallen. — In Frickingen ist der Landwirt Boller infolge Hitzschlags gestorben.

* Karlsruhe, 26. Juni. Obersteuerkommissär Janson feierte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum.

* Karlsruhe, 26. Juni. Der Maurer Karl Mall von Söllingen stürzte von einem Neubau ab. Er war alsbald eine Leiche.

* St. Blasien, 26. Juni. Wie die „Straßbg. Post" von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt der Großherzog, am 15. Juli von hier nach Karlsruhe zu fahren, um am folgenden Tage den Landtag zu schließen.

* Konstanz, 26. Juni. Das 300jährige Jubiläum des Bestehens des hiesigen Gymnasiums soll am 17. und 18. Oktober d. J. begangen werden.

— Metz. Der hiesige Seilermeister Kretschmar hat, wie die „Lothr. Ztg." meldet, eine bemerkenswerte Erfindung gemacht. Er hat nach langen Versuchen ein Tau, sowohl in Hanf wie in Draht, hergestellt, bei welchem ein Aufdrehen, sobald es mit Belastung freischwebend hängt, nicht mehr stattfindent. Ebenso wird infolge der eigenartigen Konstruktion des Taues die bei verkehrtem Aufschießen eintretende Knoten- und Schlaufenbildung, welche ein leichtes Brechen des Taues an diesen Stellen nach sich zog, vermieden. Eine namhafte Summe ist dem Erfinder bereits für diese vom Reichspatentamt patentierte Erfindung geboten worden.

— Die Melkerin zu Dordrecht. Ueber dem

„Vergiß mich und sei glücklich! — O Gott, zu wissen, daß er hinfort nie anders, als mit Verachtung, mit Widerwillen an mich denken wird! Und doch, es ist besser so. Gott sei Dank, daß ich den Mut hatte, der Stimme meines guten Engels Gehör zu geben! Dieses letzte Verbrechen wenigstens lastet nicht auf meiner Seele. Und nun bleibt mir nur noch eines übrig; ich muß das Haus verlassen, das ich nie hätte betreten sollen."

Sie zieht alle ihre Ringe vom Finger — auch ihren Verlobungsring — und legt sie mit ihrem sonstigen Schmuck zu einem flimmernden Häufchen auf den Tisch zusammen. Dann öffnet sie die Tür des Zimmers und späht den Korridor hinauf und hinab.

Nicht das leiseste Geräusch stört die Totenstille, die ringsum herrscht. Die Dienstboten haben sich unten im Domestiken-Zimmer zusammengefunden. Sie besprechen die Ereignisse des Tages und amüsieren sich im ganzen vortrefflich. In den oberen Räumen rührt sich sich nichts. Coralie lauscht eine Weile aufmerksam, dann kehrt sie in ihr Zimmer zurück und trifft ihre letzten Vorbereitungen.

Diese nehmen wenig Zeit in Anspruch. Sie wählt unter ihren Jäckchen das einfachste und dunkelste aus, setzt einen schwarzen Strohhut auf, streift ihre Handschuhe über die zitternden Finger und schleicht dann den Korridor entlang der Treppe zu.

Bei derselben angelangt, bleibt sie zögend und unentschlossen stehen. Dort in jenem Gemache liegt die Leiche der Frau, die sie zwei Jahre lang Mutter genannt, die sie geliebt mit all der zärtlichen Hingebung einer wirklichen Tochter. Noch einmal, noch ein einziges Mal muß sie einen Kuß drücken auf den kalten Mund, der vor wenigen Stunden den Segen des Himmels auf sie herabrief, noch einmal die Hände berühren, welche die ihrigen so oft zärtlich drückten.

„Sie sieht jetzt in mein Herz und sie hat Mitleid mit mir," denkt Coralie, während sie leise die Tür der nur schwach erleuchteten Totenkammer öffnet.

Stumm sinkt sie neben der Leiche auf die Kniee nieder. Ein Lächeln ist eingegraben in die Mundwinkel der Toten, welche so ruhig, so friedvoll daliegt wie ein schlummerndes Kind.

„Mutter!" flüstert sie. „Mutter, verzeihe mir! Du segnetest mich, als Du noch auf Erden weiltest; segne mich auch jetzt, nun Du droben bist und alles weißt!"

Sie beugt sich über das teure Antlitz und berührt mit ihren brennenden Lippen die eiskalte Wange. In der nächsten Sekunde fährt sie zitternd empor.

Eine dunkle, gespenstische Gestalt hat sich plötzlich wenige Schritte von ihr entfernt aufgerichtet; zwei unheimlich glühende Augen funkeln sie an.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Er hat recht. Leutnant (im Stammlokal beim Frühschoppen): „Ober, zahlen!" — Kellner: „3 Pilsner macht 60 Pfg." — Leutnant: „Hier sind 3 Mark — ziehn Sie ab!" Worauf zum Ergötzen der Tischgenossen der Kellner schmunzelnd davongeht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stadttore zu Dordrecht, das nach der Meuse hinführt, sieht man auf dem Wappen die Figur eines jungen Mädchens, das vor einer Kuh sitzt und dieselbe melkt. Auf den Talern, sowie auf den silbernen Zweistüverstücken und andern von der Stadt geprägten Münzen erblickt man dieselbe Abbildung. Wie aber kam die Melkerin in das Wappen von Dordrecht? — Das ging folgendermaßen zu: In dem Kriege, den die Vereinigten Provinzen für ihre Unabhängigkeit zu führen hatten, hatten die Spanier eine starke Truppenabteilung abgeschickt, um Dordrecht zu überrumpeln. Glücklicherweise bemerkte die Magd eines Pächters der Umgegend, als sie die Kühe melken ging, die spanischen Soldaten, die sich hinter Sträucher und Gebüsch versteckt hatten; das Mädchen hatte jedoch Geistesgegenwart genug, um sich zu stellen, als sähe sie dieselben nicht und setzte ihre Arbeit fort. Als sie aber in den Meierhof zurückgekehrt war, teilte sie ihrem Herrn mit, was sie gesehen hatte; und dieser beeilte sich dem Bürgermeister Nachricht davon zu geben, der sogleich Befehl gab, die Schleußen zu öffnen und das ganze Land zu überschwemmen. Dadurch schlug die Expedition fehl. Die Generalstaaten ließen dem Pächter sowie seiner Magd eine ansehnliche Belohnung geben und befahlen, um das Andenken an diese Begebenheit zu verewigen, daß die in der Stadt geprägte Münzen das Bild eines melkenden Mädchens tragen sollten.

— Die Zeitrechnung der Japaner unterscheidet sich von der unsrigen ganz wesentlich. Zunächst muß zwischen zwei Kalendern unterschieden werden, dem altjapanischen, der vom Jahre 660 vor Christo stammt, und dem neujapanischen, der unter der Regierung des jetzigen Kaisers eingeführt ist und mit unserem gregorianischen Kalender übereinstimmt. Es verdient Beachtung, daß Japan nunmehr seit über 30 Jahren den moderen und allen Ansprüchen an Genauigkeit völlig genügenden gregorianischen Kalender besitzt, während Rußland noch immer zäh an der veralteten und heute schon um 13 Tage falschen julianischen Zeitrechnung festhält. Neben der modernen Kalenderrechnung finden sich aber noch vielfach im „Lande der aufgehenden Sonne", auch auf japanischen Zeitungen, Kalenderangaben im alten Stil, so daß die Kenntnis altjapanischer Zeitrechnung einen gewissen Wert besitzt. Die Japaner rechneten wie die Chinesen nach Mond- und Sonnenjahren, die in je sechzigjährigen Zyklen vom Jahre 660 v. Chr. an gezählt wurden. Jedes Jahr hat in dem betreffenden Zyklus seinen eigenen Namen, wobei die Zeichen des Tierkreises am Himmel, die Elemente usw. benutzt wurden. Die Monate sind reine Mondmonate zu abwechselnd 29 und 30 Tagen, die entsprechend als „kleine" oder „große", im übrigen jedoch nur nach der Ordnungszahl bezeichnet werden. Das Jahr umfaßt 12 solche Monate, so daß im ganzen nur 355 Tage im altjapanischen Kalender herauskommen, dessen Ausgleichung gegen das wahre Sonnenjahr von etwa 365¼ Tagen durch Hinzufügung eines Schaltmonats in gewissen Jahren erfolgt. Auch die Monate werden einfach mit Zahlen gekennzeichnet oder aber sie erhalten poetische Bezeichnungen wie Chrysanthemom-Monat, Reiblüten-Monat u. s. w. Diese altjapanischen Monate zerfallen in drei 10tägige Abschnitte, wobei der 1., 11. u. 21. Tag jedes Monats besonders hervorgehoben wird. Der Tag beginnt um Mitternacht und wird in 12 Doppelstunden geteilt, die im altjapanischen Kalender entweder nur nach Zahlen oder nach den 12 Tierkreisbildern genannt werden.

— Von Fliegen beschmutzte polierte und lackierte Möbel reinigt man am besten, wenn man sie gleich den Fensterscheiben abwäscht. Zu diesem Zwecke nimmt man gut lauwarmes Regenwasser, dem man einige Tropfen Salmiak beifügt, und ein Hirschleder. Zuerst wäscht man mit dem halb ausgewundenen Leder die Möbel ab, die Flecken besonders stark reibend, und alsdann reibt man mit dem gut ausgewundenen Leder nach, sodaß kein Tropfen mehr zurückbleibt, aber nicht etwa noch mit einem trockenen Tuche abreiben. Auf diese Weise gibt es keinen üblen Geruch, wie manchmal mit scharfen Substanzen und die Möbel bekommen davon einen schönen, frischen Glanz. Es ist nur ein Vorurteil, wenn man glaubt, daß ihnen das Abwaschen schade; im Gegenteil. Wenn sie in Wohnstuben, wo die Möbel stark gebraucht werden, jährlich einmal, aber nicht öfter, abgewaschen werden, so genügt es.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Kiel, 26. Juni. Heute Morgen hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst ab. Die Frühstückstafel des Kaiserpaares, an der auch König Eduard teilnahm, fand an Bord der Yacht „Iduna" statt. Der „Meteor" segelte heute allein. Es erhielten zahlreiche Herren des englischen Gefolges und der englischen Marine Ordensauszeichnungen.

Mülhausen (Thür.), 26. Juni. Eine gestern abend plötzlich aufgetretene Windhose richtete mehrfachen Schaden an. Einige Häuser sind ganz oder teilweise abgedeckt. Auf dem Schützenplatz des mitteldeutschen Bundesschießens wurden einige Zelte umgeworfen, von einigen die Pläne zerrissen.

Paris, 26. Juni. Bei dem heutigen großen Radrennen war Mayer (Deutscher) Erster, Ruett (Deutscher) Zweiter, Ellegaard (Däne) Dritter. Die Niederlage Jacquelins durch Mayer in der letzten halben Runde rief unter einem Teile der Zuschauer Mißvergnügen hervor; sie veranstalteten eine Kundgebung gegen Mayer und warfen ihm Sand vor das Rad.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 25. Juni. Reuter. Admiral Togo berichtet: Am Donnerstag fand bei Port Arthur ein Gefecht statt, wobei ein russisches Schlachtschiff vom Seresvjet-Typus gesunken ist. Ein Schlachtschiff vom Sebastopol-Typus und ein Kreuzer vom Diana-Typus wurden gefechtsunfähig gemacht. Die japanischen Schiffe sind im wesentlichen unbeschädigt.

Petersburg, 26. Juni. Wie der Statthalter Alexejeff dem Kaiser unter dem heutigen Tage meldet, ging das Port Arthur Geschwader unter dem Befehl des Kontreadmirals Witthöfft, bestehend aus 6 Schlachtschiffen, 5 Kreuzern und 10 Torpedobooten am 23. Juni um 8 Uhr morgens in See. Nach Beobachtungen von der Signalstation auf Liautinschan erfolgte die Ausfahrt ohne irgend welchen Zwischenfall. Beim Auslaufen wurde am Horizont ein feindliches Geschwader, darunter 3 Schlachtschiffe und 22 Torpedoboote gesichtet. Unser Geschwader griff den Feind an. Nachrichten über das Ergebnis habe ich bis zu diesem Augenblick nicht erhalten.

Petersburg, 27. Juni. Die „Telegr.-Agentur" meldet aus Liaojan vom 26.: Die 2. Armee unter General Oku, die von Süden kam, ist auf der ganzen Linie zurückgegangen. Sie scheint die Absicht, sich mit Kurokis Armee zu vereinigen, aufgegeben zu haben. Unsere Truppen haben Sjenjutschen besetzt. In der Umgebung Siujan ist alles ruhig.

Petersburg, 27. Juni. Der Korrespondent der „Birschewijesk Wjedomosti" telegraphiert aus Liaojan, daß er nachfolgende von Port Arthur vom 26., 5 Uhr nachmittags, datierte Meldung erhielt. Unser Geschwader ist in einen Seekampf verwickelt. Die Belagerung der Festung ist nicht vollständig durchgeführt. Unsere Truppen stehen 14 Werst von den Forts von Port Arthur entfernt. Die Dschunke, auf welcher der Ueberbringer dieser Nachricht fuhr, wurde von einem japanischen Torpedoboote in den Grund gebohrt. Der Ueberbringer rettete sich auf eine Boje, blieb 2 Stunden auf dem Meere und wurde dann von einer anderen Dschunke aufgenommen. Lebensmittel treffen in Port Arthur ungehindert auf dem Seewege ein.

Gestorben.

25. Juni. Cäzilia Metz, geb. Fütterer, 77 Jahre alt. Beerdigung Dienstag mittag ½4 Uhr.

Carl Roos, Bankgeschäft, **Ettlingen**
vermietet die in seinem Stahlpanzer befindlichen
Tresor-Fächer, übernimmt nach den gesetzlichen Bestimmungen
Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung.
An- und Verkauf von Effekten,
Depositengelder provisionsfrei.

№ 143. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 143.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 11558. Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr.

Die Ortspolizeibehörden des Bezirks

werden aufgefordert, eine Abschrift des nach § 6 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 9. August 1894 zu führenden Verzeichnisses auf **15. Juli l. Js.** vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Ettlingen, den 25. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Bekanntmachung.

Nr. 11559. Den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes hier die Nachweisungen von Regie-Bauarbeiten betr.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, für rechtzeitige Vorlage der Nachweisungen und Bescheinigungen bezw. Fehlanzeige für das II. Quartal 1904 gemäß § 2 der V.O. vom 21. XII. 87 — Ges. und V.Bl. S. 437 Sorge zu tragen.

Ettlingen, 25. Juni 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Der am 26. Dezember 1879 zu Uspringen — Blaubeuren — geborene, ledige, katholische Fabrikarbeiter Stephan Traub, zu-

letzt wohnhaft in Ettlingen wird beschuldigt, zu Nr. 10965 als Ersatzreservist erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein und ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts auf

Donnerstag, den 15. September 1904, vormittags 9 Uhr,

vor das Großherzogliche Schöffengericht in Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe aufgrund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando in Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Ettlingen, 21. Juni 1904.

Gut,
Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

In das diesseitige Genossenschaftsregister ist bei O. Z. 12, Firma Landwirtschaftlicher Konsum- und Absatzverein Ettlingen, e. G. m. u. H. eingetragen:

Milchkuranstaltsbesitzer Eugen Merz ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seiner Stelle der Privatmann Eugen Müller von Ettlingen in den Vorstand gewählt.

Ettlingen, den 24. Juni 1904.

Großh. Amtsgericht.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubten-Standes der Eisenbahn- und Telegraphentruppen, welche zum Eintritt in die Schutztruppe für Deutsch-Südwest-Afrika bereit sind, können sich sofort beim unterzeichneten Bezirks-Kommando — Kreuzstraße 11 II — melden.

Bezirks-Kommando Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Nr. 3338. Gesuche **armer, in der Stadt Ettlingen beheimateter Rekruten** um Berücksichtigung bei Verteilung der Zinsen aus der Springerstiftung sind **innerhalb 10 Tagen** dahier einzureichen.

Ettlingen, den 20. Juni 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Nr. 3337. Die Heinrich Schlager'sche Stiftung betr.

Das Zinsenerträgnis aus obiger Stiftung für das Jahr 1904 mit 500 Mark ist für brave, rechtschaffene Knaben hiesiger Bürger, welche an Ostern laufenden Jahres der Schule entlassen wurden, zur Ausbildung in ihrem künftigen Lebensberuf zu verwenden.

Anspruchsberechtigte Eltern und Vormünder haben ihre desfallsigen Gesuche mit entsprechenden Nachweisen belegt, **innerhalb 10 Tagen** dahier einzureichen.

Ettlingen, 20. Juni 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Nr. 3750. Die Reinigung und Instandhaltung der Alb betr.

Die regelmäßigen Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Alb sollen in diesem Jahre in der Zeit vom

4. bis mit 16. Juli

vorgenommen werden und zwar soll die Reinigung stattfinden:

1. Von der oberen Gemarckungsgrenze Ettlingen bis zum Erlengrabenwehr vom 4. bis 16. Juli.
2. Vom Erlengrabenwehr bis zum Stephanienbad in Beiertheim vom 4. bis 6. Juli

Die Alb wird oberhalb Rüppurr vom 2. bis 6. Juli durch den Erlengraben abgeleitet. Bei unbefugter Entfernung der Schwallung wird dieselbe wieder erneuert und der Abschlag bis Beiertheim um die entsprechende Zeit verlängert werden.

Beim Vollzug der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten ist gemäß den Bestimmungen der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 11. Mai 1901 den Weisungen des Personals Großh Kultur-Inspekion Folge zu geben. Jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den zugehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne Genehmigung der Großh. Kultur-Inspektion ist untersagt. Die bei der diesjährigen Gewässerschau für diese Periode verfügten Herstellungsarbeiten sind innerhalb der eingangs bezeichneten Zeit vorzunehmen.

Für den Fall, die auferlegten Reinigungsarbeiten nicht innerhalb der hierzu bestimmten Einzelfristen ordnungsgemäß vollendet werden, können die notwendigen Vorkehrungen auf Kosten der Pflichtigen durch die Gr. Kultur-Inspektion getroffen werden.

Die Uferanstößer werden aufgefordert, das Heugras auf den an die Alb angrenzenden Wiesen vor Beginn der Bachreinigung zu entfernen, ansonst sie sich den etwa entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben hätten.

Ettlingen, den 24. Juni 1904.

Bürgermeisteramt.
Häfner. Günther.

Privat-Anzeigen.

Fahrnisversteigerung.

Nächsten Freitag, den 1. Juli, morgens 1/2 9 Uhr, im Saale zum „Darmstädter Hof": Gläser, 1/1 1/2 1/4 Liter-Flaschen, 12 Fremdenbetten, 1 Mehltrog, Fässer verschiedener Größe, verschiedene Sorten Weine und Branntweine und noch viele nichtgenannte Gegenstände.

Große, staatlich überall erlaubte Braunschweiger Prämien-Verlosung

Hauptgewinne:

Mk. 225000, 180000, 150000, 100000, 90000 u. s. w.

Nur Original-Lose werden versandt. Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franko

H. Schridde, Braunschweig,
Exerzierplatz 4. (H. 53551.)

Verehrte Hausfrau, bitte machen Sie eine Probe, wenn Sie eine Wäsche haben, mit dem vorzüglichen Waschpulver

Schneekönig.

Sie werden es nicht bereuen.

Gelbe Pakete mit der Schutzmarke **Kaminfeger** à 15 ₰ sind in den meisten Geschäften zu haben. 12 (H. 7501.)

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Fußballgesellschaft Ettlingen 1902.
Dienstag abend 9 Uhr,
Vereinsabend
im „Grünen Winkel" (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

2 tüchtige Glaser und 1 Maschinenarbeiter
finden sofort Arbeit.
J. V. **Wilh. Koch,**
Glaserei.

prima Schwemmsteine
billigst - prompt
Hubaleck & Cie
Weissenthurm a. Rhein.
Ka. 2162.)

2 unmöblierte Zimmer
mit Zubehör, womöglich mit Veranda, von alleinstehendem Herrn zu **mieten gesucht**.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.
Hutzucker,
per Zentner ℳ 23.—,
Krystallzucker,
per Zentner ℳ 22.—
empfiehlt
Hans Sämann,
Ecke Alb- und Färberstraße.

Des Kgl. Hofl. C. D. Wunderlichs
Zahnpasta, Odontine,
renommiert seit 1863, hat sich unter allen Zahnputzmitteln den größten Beifall verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz bis ins Alter erhält. à 50 ₰ bei
Emil Reiß, Badenertorstraße.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.